

# Handlungsleitfaden zur Förderung des Fußverkehrs in den Kommunen

## Arbeitsbuch und Fragebogen

Mit freundlicher Unterstützung:

Ministerium für Verkehr  
des Landes Nordrhein-Westfalen



# Elemente des Handlungsleitfadens

Der Handlungsleitfaden zur Förderung des Fußverkehrs besteht aus dem eigentlichen Leitfaden und zwei Anlagen: dem Arbeitsbuch und dem Fragebogen.

## Der Leitfaden: Strategien für den Weg zu mehr Fußverkehr

Zu Fuß gehen erscheint so selbstverständlich und einfach, dass man schnell meinen könnte, allein mit der Verkehrsinfrastrukturplanung dem Fußverkehr ausreichend gerecht zu werden. Dem ist leider nicht so. Um ein individuelles Handlungsprogramm für die eigene Kommune zu entwickeln und umzusetzen, hat die AGFS in diesem Leitfaden fünf Handlungsfelder entwickelt. Anhand dieser lässt sich zum einen langfristig konzeptionell planen, zum anderen lassen sich kurzfristig sichtbare Ergebnisse erzielen.

1. Sensibilisierung von Politik und Verwaltung
2. Stellung des Fußverkehrs in der kommunalen Verkehrsplanung
3. Ressourcen für den Fußverkehr
4. Interne und externe Vorgaben
5. Kommunikation und Beteiligung

Diese fünf Handlungsfelder bilden gemeinsam einen strukturierten Leitfaden, mit dem eine erste Einschätzung der aktuellen Situation der Kommune vorgenommen werden kann. Die Handlungsfelder sind alle nach dem gleichen Schema aufgebaut:

### Ziele:

Warum dieses Handlungsfeld? Welche Ziele sollen damit erreicht werden? Die Ziele werden bis zur Handlungsebene konkretisiert. Selbstverständlich sollte jede Kommune eigene lokale Ziele festlegen, insbesondere auf der konkreten Ebene müssen die Ziele dem aktuellen Handlungsstatus angepasst werden.

### Leitfragen:

In jedem Handlungsfeld dienen Leitfragen zur Orientierung. Welche Themen beinhalten besonders wichtige Aspekte in diesem Handlungsfeld? Anhand der Antworten auf diese Leitfragen ergibt sich eine erste Orientierung über den Sachstand in diesem Handlungsfeld.

### Hinweise zur Stärkung des Handlungsfeldes:

Direkt und übersichtlich werden Einschätzungen, Maßnahmen- und Lösungsvorschläge angeboten. Die Vorschläge sind dabei sowohl kurz-, mittel- als auch langfristig ausgerichtet.

### Maßnahmen mit Aufwandsabschätzung:

Zu den Lösungsansätzen werden Maßnahmen vorgeschlagen. Alle Maßnahmen werden im Hinblick auf ihren Aufwand bewertet. Dies bietet eine erste Orientierung für den Mitteleinsatz von Zeit und Finanzen.

### Exkurse:

In einem abschließenden Exkurs werden thematische Ergänzungen zusammengefasst. Diese vertiefen jeweils Einzelaspekte aus dem betreffenden Handlungsfeld und geben ergänzende Hinweise.

## Das Arbeitsbuch

Als Ergänzung zu diesem Leitfaden wurde das Arbeitsbuch konzipiert. Es nimmt Bezug auf den Leitfaden und enthält neben den Fragen aus diesem vorrangig Platz für gesammelte Informationen sowie eigene Notizen und Skizzen der zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es steht als PDF sowie als Worddokument bereit und kann somit in seiner Papierform, aber auch elektronisch genutzt werden.

## Der Fragebogen

Der Fragebogen richtet sich an alle in der Verwaltung Arbeitenden. Er dient zur Abschätzung, inwieweit das Thema Fußverkehr in den jeweiligen Arbeitsbereich der Kolleginnen und Kollegen hineinreicht. Und er dient zur Selbsteinschätzung, wie stark die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Thematik involviert und bereits engagiert sind. Nicht zuletzt kommen aus dem Kollegium Anregungen für mögliche Maßnahmen und Projekte. Der Fragebogen kann dienen als:

- Inspirationsquelle für die Fußverkehrsförderung in der Kommune,

- Rahmen für mögliche verwaltungsinterne Maßnahmen,
- Orientierung für die Kolleginnen und Kollegen sowie
- zur Bewusstseinsbildung unter den Kolleginnen und Kollegen.

Der Umgang mit dem Fragebogen kann von Kommune zu Kommune variieren. Der Fragebogen liegt hier in einer Basisversion vor, lokale Besonderheiten können selbstverständlich durch die Bearbeiterinnen und Bearbeiter berücksichtigt werden. Hier einige Vorschläge zum Umgang mit dem Fragebogen:

- Passen Sie den Fragebogen ggf. an Ihren lokalen Gegebenheiten an.
- Verteilen Sie den Fragebogen an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung.
- Nutzen Sie unterschiedliche Zielgruppen, die gemeinsam angesprochen werden können:
  - Ingenieurinnen und Ingenieure, Planerinnen und Planer sowie Architektinnen und Architekten aus den Bereichen Planung, Hochbau und Tiefbau,
  - Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Ordnungs- und Aufsichtsämtern, Kolleginnen und Kollegen aus dem sozialen Bereich.

**Wichtig:** Sichern Sie sich im Vorfeld die Unterstützung und den Rückhalt der Lenkungsebene und klären Sie die Umfrage ggf. mit dem Betriebs- bzw. Personalrat ab.

Nutzen Sie ein zweistufiges Verfahren: Der Fragebogen kann anonym ausgefüllt werden, um eine verwaltungsinterne Gesamtauswertung zu ermöglichen. Darüber hinaus bitten Sie die Kolleginnen und Kollegen bei konkreten Vorschlägen aus ihren Ämtern um Namensangabe (ggf. auf separaten Bögen), um später Ansprechpartnerinnen bzw. -partner zu haben, mit denen die Vorschläge weiter ausgearbeitet werden können. Eine Hilfe zur Auswertung des Fragebogens ist für AGFS-Kommunen verfügbar.

## Wie gehe ich vor?

Der Handlungsleitfaden ist als modulares System konzipiert. Er muss nicht von vorne bis hinten stringent durchgearbeitet werden. Jede Kommune kann die Handlungsfelder bestimmen, die ihr vor Ort am wichtigsten erscheinen. Sie kann die Reihenfolge der Bearbeitung festlegen, ebenso deren Umfang. In diesem Handlungsleitfaden werden Vorschläge für ein strukturiertes Vorgehen gemacht. Sinnvoll ist es, alle Themen zuerst einmal durchzulesen, um einen Überblick zu bekommen. Wir empfehlen, die ersten fünf Handlungsfelder alle zu sichten und der Reihe nach für die eigene Kommune aufzubereiten.

Die Nutzung des Arbeitsbuches zur schriftlichen Beantwortung der Leitfragen kann Sinn machen, um sich selbst als Bearbeiterin oder Bearbeiter die Situation zu verdeutlichen. Die Vorgehensweise ist aber selbstverständlich jeder Kommune selbst überlassen.



# Das Arbeitsbuch

## Inhaltsverzeichnis

---

Handlungsfeld 1:  
Sensibilisierung von Politik und Verwaltung

# 01

Handlungsfeld 1:  
Sensibilisierung von Politik  
und Verwaltung

Handlungsfeld 2:  
Stellung des Fußverkehrs  
in der kommunalen Verkehrsplanung

# 02

Handlungsfeld 2:  
Stellung des Fußverkehrs in der  
kommunalen Verkehrsplanung

Handlungsfeld 3:  
Ressourcen für den Fußverkehr

# 03

Handlungsfeld 3:  
Ressourcen für  
den Fußverkehr

Handlungsfeld 4:  
Interne und externe Vorgaben

# 04

Handlungsfeld 4:  
Interne und  
externe Vorgaben

Handlungsfeld 5:  
Kommunikation und Beteiligung

# 05

Handlungsfeld 5:  
Kommunikation  
und Beteiligung

# Handlungsfeld 1:

## Sensibilisierung von Politik und Verwaltung

### Ziele

- Aufzeigen der Vorteile des Fußverkehrs für die Kommune als politisch-administrative Einheit
- Verdeutlichen der Vorteile des Fußverkehrs für die Kommune als Arbeitgeber
- Begeistern der politischen Vertreterinnen und Vertreter für den Fußverkehr
- Zustimmung zur Förderung des Fußverkehrs in der Lenkungebene
- Verankerung des Themas „Fußverkehr“ in der Verwaltung
- Persönliche Ebene des Fußverkehrs betonen
- Begeisterung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den Fußverkehr
- Herbeiführen eines Grundsatzbeschlusses zur Förderung des Fußverkehrs
- Auftrag zur Erarbeitung einer Fußverkehrsstrategie anregen
- ... lokale Ziele ergänzen

### Unsere Ziele:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Handlungsfeld 1: Sensibilisierung von Politik und Verwaltung

Handlungsfeld 2: Stellung des Fußverkehrs in der kommunalen Verkehrsplanung

Handlungsfeld 3: Ressourcen für den Fußverkehr

Handlungsfeld 4: Interne und externe Vorgaben

Handlungsfeld 5: Kommunikation und Beteiligung











Handlungsfeld 1: Sensibilisierung von Politik und Verwaltung

Handlungsfeld 2: Stellung des Fußverkehrs in der kommunalen Verkehrsplanung

Handlungsfeld 3: Ressourcen für den Fußverkehr

Handlungsfeld 4: Interne und externe Vorgaben

Handlungsfeld 5: Kommunikation und Beteiligung



Handlungsfeld 1: Sensibilisierung von Politik und Verwaltung

Handlungsfeld 2: Stellung des Fußverkehrs in der kommunalen Verkehrsplanung

Handlungsfeld 3: Ressourcen für den Fußverkehr

Handlungsfeld 4: Interne und externe Vorgaben

Handlungsfeld 5: Kommunikation und Beteiligung

## Leitfragen

2.1 Hat meine Kommune eine Strategie für die Entwicklung des Fußverkehrs, z.B. innerhalb eines Verkehrsentwicklungsplans (VEP) bzw. Masterplans Mobilität oder ein eigenes Fußverkehrskonzept? Hierzu sollten die vergangenen, aktuellen und zukünftigen Dokumente mitbeachtet werden.

1. Fußverkehrsstrategie für die gesamte Stadt, ggf. mit Berücksichtigung der Bezirke und Stadtteile.
2. Verbindliche Regeln für die Berücksichtigung des Fußverkehrs in Siedlungsschwerpunkten und Quartieren.

3. VEP neueren Datums (nach 2003 erstellt) mit eigenem Schwerpunkt zum Fußverkehr.
4. Auftrag zur Ausarbeitung einer entsprechenden Untersuchung ist erteilt (seitens der Politik).
5. Diskussion über eine entsprechende Publikation wird aktuell geführt.
6. Nein, es existiert kein Dokument bzw. keine Untersuchung für die zukünftige Entwicklung des Fußverkehrs.

## Unsere Ideen:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---





## Unsere Maßnahmen:

A series of horizontal dotted lines for writing.

Handlungsfeld 1: Sensibilisierung von Politik und Verwaltung

Handlungsfeld 2: Stellung des Fußverkehrs in der kommunalen Verkehrsplanung

Handlungsfeld 3: Ressourcen für den Fußverkehr

Handlungsfeld 4: Interne und externe Vorgaben

Handlungsfeld 5: Kommunikation und Beteiligung

### Handlungsfeld 3:

### Ressourcen für den Fußverkehr

#### Ziele:

- Bereitstellung personeller Ressourcen für das Themenfeld Fußverkehr in der Verwaltung mit genauer Aufgabenbeschreibung
- Sicherstellung eigener finanzieller Mittel für die Fußverkehrsförderung
- Anregen von entsprechenden Programmen zur Förderung des Fußverkehrs
- Erschließen von Fördermöglichkeiten

#### Unsere Ziele:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Handlungsfeld 1: Sensibilisierung von Politik und Verwaltung

Handlungsfeld 2: Stellung des Fußverkehrs in der kommunalen Verkehrsplanung

Handlungsfeld 3: Ressourcen für den Fußverkehr

Handlungsfeld 4: Interne und externe Vorgaben

Handlungsfeld 5: Kommunikation und Beteiligung

## Leitfragen

3.1 Gibt es in unserer Kommune bereits eine bzw. einen Beauftragten für den Fußverkehr?

1. Ja, eine entsprechende Stelle „Fußverkehrsbeauftragte/-r“ ist vorhanden.
2. Ist die Stelle nur für Fußverkehr oder für Nahmobilität insgesamt (Rad- und Fußverkehr) zuständig?
3. Es steht ein ausreichendes Zeitbudget dafür zur Verfügung.

4. Es existiert eine Stellen- und Aufgabenbeschreibung.

5. Wo ist die Stelle angesiedelt?
6. Ist die Stelle mit beratender Funktion auch für andere Ämter zuständig?
7. Welche Rechte und Pflichten sind mit der Stelle verbunden?
8. Wer ist die entsprechende Mitarbeiterin bzw. der entsprechende Mitarbeiter?

## Unsere Ideen:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

## Leitfragen

3.2 Wie wird der Fußverkehr in der Kommune finanziert?

1. Gibt es einen Haushaltstitel für kurzfristige Sofortmaßnahmen des Fußverkehrs?
2. Sind bei Ausschreibungen auch Kostenansätze für den Fußverkehr berücksichtigt?
3. Sind bei Maßnahmen der Stadtentwicklung (Ausweisung von Neubaugebieten, Anlage

von Gewerbegebieten ...) auch Positionen für die selbstständige Entwicklung eines Fußwegenetzes und die Berücksichtigung aller Ansprüche des Fußverkehrs enthalten?

4. Gibt es Mittel zur Evaluation des Fußverkehrs (Zählungen, Befragungen etc.)?
5. Werden Fördermittel akquiriert (Barrierefreiheit, Stadtumbau ...)?

## Unsere Ideen:

Area with horizontal dashed lines for writing ideas.

Handlungsfeld 1:  
Sensibilisierung von Politik und Verwaltung

Handlungsfeld 2:  
Stellung des Fußverkehrs in der kommunalen Verkehrsplanung

Handlungsfeld 3:  
Ressourcen für den Fußverkehr

Handlungsfeld 4:  
Interne und externe Vorgaben

Handlungsfeld 5:  
Kommunikation und Beteiligung

**Unsere Maßnahmen:**

Handwriting practice area consisting of 20 horizontal dashed lines.



Handlungsfeld 1: Sensibilisierung von Politik und Verwaltung

Handlungsfeld 2: Stellung des Fußverkehrs in der kommunalen Verkehrsplanung

Handlungsfeld 3: Ressourcen für den Fußverkehr

Handlungsfeld 4: Interne und externe Vorgaben

Handlungsfeld 5: Kommunikation und Beteiligung

Handlungsfeld 1:  
Sensibilisierung von Politik  
und Verwaltung

Handlungsfeld 2:  
Stellung des Fußverkehrs in der  
kommunalen Verkehrsplanung

Handlungsfeld 3:  
Ressourcen für  
den Fußverkehr

Handlungsfeld 4:  
Interne und  
externe Vorgaben

Handlungsfeld 5:  
Kommunikation  
und Beteiligung



Handlungsfeld 1: Sensibilisierung von Politik und Verwaltung

Handlungsfeld 2: Stellung des Fußverkehrs in der kommunalen Verkehrsplanung

Handlungsfeld 3: Ressourcen für den Fußverkehr

Handlungsfeld 4: Interne und externe Vorgaben

Handlungsfeld 5: Kommunikation und Beteiligung



## Leitfragen

- 4.5 Wird die Bedeutung des Fußverkehrs für die Kommune auch externen Planerinnen und Planern kommuniziert und durch entsprechende Aussagen eingefordert?
- 4.6 Werden extern beauftragte Stadt- und Verkehrsplanungsbüros auf die Belange des Fußverkehrs in der Kommune aufmerksam gemacht und auf deren Einhaltung verpflichtet?
- 4.7 Enthalten Ausschreibungen zu Infrastruktur- und Städtebau-Projekten separate Abschnitte zum Fußverkehr?

## Unsere Ideen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Handlungsfeld 1:  
Sensibilisierung von Politik  
und Verwaltung

Handlungsfeld 2:  
Stellung des Fußverkehrs in der  
kommunalen Verkehrsplanung

Handlungsfeld 3:  
Ressourcen für  
den Fußverkehr

Handlungsfeld 4:  
interne und  
externe Vorgaben

Handlungsfeld 5:  
Kommunikation  
und Beteiligung

**Unsere Maßnahmen:**

A series of 20 horizontal dotted lines for writing.

Handlungsfeld 1: Sensibilisierung von Politik und Verwaltung

Handlungsfeld 2: Stellung des Fußverkehrs in der kommunalen Verkehrsplanung

Handlungsfeld 3: Ressourcen für den Fußverkehr

Handlungsfeld 4: Interne und externe Vorgaben

Handlungsfeld 5: Kommunikation und Beteiligung



## Handlungsfeld 5: Kommunikation und Beteiligung

### Ziele:

- Vorstellung des Themenfeldes Fußverkehrsförderung sowie neuer Personalien innerhalb der Verwaltung auf internen Kommunikationsplattformen
- Verdeutlichung der Vorteile von Bewegung und Zufußgehen in der Verwaltung
- Sensibilisierung der Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter für den Fußverkehr
- Einbindung engagierter Institutionen in die Fußverkehrsförderung
- Kommunikation der kommunalen Aktivitäten im Rahmen der Fußverkehrsförderung (Netzgestaltung, Barrierefreiheit, Fußwegechecks ...)

### Unsere Ziele:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Handlungsfeld 1: Sensibilisierung von Politik und Verwaltung

Handlungsfeld 2: Stellung des Fußverkehrs in der kommunalen Verkehrsplanung

Handlungsfeld 3: Ressourcen für den Fußverkehr

Handlungsfeld 4: Interne und externe Vorgaben

Handlungsfeld 5: Kommunikation und Beteiligung



## Leitfragen

- 5.3 Welche Ämter und Verwaltungsbereiche sind aktuell in Projekte zur Fußverkehrsplanung eingebunden, und welche weiteren Ämter oder Verwaltungsbereiche sollten in Zukunft mit angesprochen werden, wenn es um die Belange des Fußverkehrs geht?
- 5.4 Kommuniziert die Kommune mit Interessengruppen über Rad- und Fußverkehr?
  - 1. Sind in der Vergangenheit bei der Entwicklung von Verkehrsentwicklungsplänen oder bei der Erstellung von Planungen Personen mit bestimmten Bedürfnissen oder Wissen bezüglich des Fußverkehrs einbezogen worden (z.B. Vertreterinnen und Vertreter von Verbänden, mobilitätseingeschränkte Personen, Kinder, Seniorinnen und Senioren etc.)?
  - 2. Finden regelmäßig vor Umbaumaßnahmen Stadtbegehungen mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort statt?
  - 3. Wurden bereits Fußverkehrs-Checks durchgeführt (siehe Exkurs: Der Fußverkehrs-Check)?

## Unsere Ideen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Handlungsfeld 1:  
Sensibilisierung von Politik und Verwaltung

Handlungsfeld 2:  
Stellung des Fußverkehrs in der kommunalen Verkehrsplanung

Handlungsfeld 3:  
Ressourcen für den Fußverkehr

Handlungsfeld 4:  
Interne und externe Vorgaben

Handlungsfeld 5:  
Kommunikation und Beteiligung

**Unsere Maßnahmen:**

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Handlungsfeld 1: Sensibilisierung von Politik und Verwaltung

Handlungsfeld 2: Stellung des Fußverkehrs in der kommunalen Verkehrsplanung

Handlungsfeld 3: Ressourcen für den Fußverkehr

Handlungsfeld 4: Interne und externe Vorgaben

Handlungsfeld 5: Kommunikation und Beteiligung





# Der Fragebogen

## Fragebogen zur Ansprache von Kolleginnen und Kollegen

### **Wie lässt sich das Zufußgehen in unserer Kommune verbessern?**

Wo fängt die Förderung des Fußverkehrs an und wo hört sie auf? Diese Fragen sollten sich nicht nur die Verkehrsplanerinnen und -planer der Kommune stellen, sondern wir alle als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung. Fußgängerinnen und Fußgänger sind die schwächsten Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer und bedürfen deshalb auch des größten Schutzes. Leider ist es so, dass die Belange des Fußverkehrs nicht immer in dem erforderlichen Maße berücksichtigt werden. Deshalb möchten wir gerne Ihre Meinung dazu hören.

Die eigene Auseinandersetzung mit dem Thema öffnet neue Perspektiven und Lösungsansätze. Der Fragebogen hilft, das Bewusstsein für Fußverkehr zu schärfen. Persönliche und berufliche Fragen können so den Diskussionsprozess innerhalb der Verwaltung anstoßen.

Die Beantwortung des Fragebogens dauert ca. zehn bis fünfzehn Minuten. Bitte nehmen Sie sich die Zeit und beantworten Sie alle Fragen. Sie können den Bogen anonym zurückgeben, können aber für Rückfragen auch gerne Ihre Kontaktdaten am Ende mit angeben. Eine Veröffentlichung der Ergebnisse erfolgt nur in zusammengefasster Form. Die Ergebnisse dienen dazu, ein Meinungsbild der Belegschaft zum Fußverkehr zu erhalten.

## 22 Fragen zum Fußverkehr in unserer Kommune

### 1. Wie kommen Sie jeden Tag zur Arbeit? Welche Verkehrsmittel nutzen Sie dabei? (Bitte ankreuzen.)

- Das eigene Auto
- Eine Fahrgemeinschaft
- Das Fahrrad
- Die öffentlichen Verkehrsmittel
- Ich gehe zu Fuß
- Sonstiges

### 2. Wie häufig gehen Sie in Ihrem Alltag zu Fuß? (Ohne kurze Wege vom Auto ans Ziel.)

	jeden Tag	einmal in der Woche	selten	nie
Zur Arbeit, dabei legen Sie mehr als 50% des Weges zur Arbeit zu Fuß zurück				
Zum Einkaufen				
Zum Brötchenholen oder ähnliche Wege				
Zum Erholen und zum Spazierengehen				

### 3. Was schätzen Sie an dieser Fortbewegung?

- Die frische Luft
- Das schnelle Vorankommen
- Die eigene Bewegung
- Eigene Antwort: .....

### 4. Was hält Sie vom Zufußgehen ab?

- Die Entfernung
- Die Sicherheit des Fußweges
- Unattraktive Wege (direkt an einer Hauptverkehrsstraße)
- Viele Ampeln
- Eigene Antwort: .....

### 5. Gibt es Fußwege, die Sie bewusst meiden? Wenn ja, warum?

.....

.....

.....

.....

**6. Welche Wege und Flächen in Ihrer Kommune halten Sie für besonders gelungen? Warum?**

.....

.....

.....

.....

**7. Hätten Sie es gewusst? Welchen Anteil hat der Fußverkehr an der gesamten Tagesmobilität einer Bürgerin bzw. eines Bürgers?**

Als Antwort verteilen Sie bitte 100 % auf die folgenden Verkehrsarten:

- Zu Fuß \_\_\_\_\_%
- Auto \_\_\_\_\_%
- Fahrrad \_\_\_\_\_%
- Öffentliche Verkehrsmittel \_\_\_\_\_%

Die Lösung finden Sie am Ende des Fragebogens.

**8. Nutzen Sie einen eine Fitnessapp oder einen Schrittzähler?**

- Ja
- Nein

**Zum Fußverkehr in Ihrem beruflichen Alltag**

**9. Auch bei Stellen in der Verwaltung, die nicht direkt für Mobilität und Zuzußgehen zuständig sind, gibt es Schnittstellen zum Fußverkehr (Erreichbarkeit, Aufenthalt, Freihalten von Wegen ... )**

Hat Ihre berufliche Arbeit Auswirkungen auf den Fußverkehr in Ihrer Kommune?

- Ja
- Nein

Ja  weiter mit Frage 12

Nein  weiter mit Frage 11

**10. Wenn „Nein“: Können Sie sich vorstellen, dass Ihr Arbeitsbereich so umstrukturiert wird, dass sich positive Auswirkungen auf den Fußverkehr (Gehen und Aufenthalt) ergeben? Wie kann die Förderung des Fußverkehrs in Ihren Arbeitsbereich integriert werden?**

.....

.....

.....

**11. Wenn „Ja“: Welche Auswirkungen hat Ihre Tätigkeit in der Verwaltung auf den Fußverkehr?**

.....

.....

.....

.....

**12. Wie schätzen Sie die Unterstützung für die Förderung des Rad- und Fußverkehrs in Politik und Verwaltung Ihrer Kommune ein?**

- Eher hoch
- Neutral
- Eher gering

**13. Wie schätzen Sie die Meinung Ihrer Kollegen für die Förderung des Rad- und Fußverkehrs ein?**

- Eher hoch
- Neutral
- Eher gering

**14. Haben Sie Vorgaben, wie Sie mit den Belangen des Fußverkehrs in Ihrem Arbeitsbereich umgehen sollen?**

.....

.....

.....

.....

**15. Welche Regelwerke (im Hinblick auf den Fußverkehr) sind für Sie immer griffbereit bei der Umsetzung Ihrer Arbeit? Welche Regelwerke würden Sie für die Planung von Verkehrsanlagen empfehlen? Nutzen Sie Standards, die über die Regelwerke hinausgehen?**

.....

.....

.....

.....

**Zum Fußverkehr in Ihrer Stadt**

**16. Wussten Sie, dass Ihre Kommune Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise e.V. (AGFS) und/oder im Zukunftsnetz Mobilität NRW ist?**

- Ja
- Nein

**17. Kennen Sie den Beauftragten für den Fußverkehr in Ihrer Kommune?**

- Ja, das ist \_\_\_\_\_
- Nein
- Es gibt keinen Beauftragten.

**18. Welche Probleme in Beziehung auf den Fußverkehr sehen Sie in Ihrer Kommune?**

.....

.....

.....

.....

**19. Wie kann in Ihrer Kommune der Fußverkehr zukünftig besser gefördert werden?**

.....

.....

.....

.....

**20. Was wäre der erste Schritt auf diesem Weg?**

.....

.....

.....

.....

**21. Würden Sie gerne mehr Informationen zum Fußverkehr in Ihrer Kommune erhalten?**

- Nein
- Ja, Folgendes: \_\_\_\_\_

**Weitere Anmerkungen:**

.....

.....

.....

.....

Sie können den Fragebogen anonym beantworten, dann ist an dieser Stelle die Umfrage zu Ende.  
Für mögliche Rückfragen bitten wir Sie jedoch, noch die folgenden Kontaktdaten anzugeben:

Name: .....

Amt/Abteilung: .....

Angestellt seit: .....

Datum: .....

Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Bitte geben Sie den Fragebogen im Umschlag zurück an:

(Kontaktperson und Abteilung/Amt)

Nach der letzten Erhebung „Mobilität in Deutschland 2017“, zu finden auf der gleichnamigen Webseite [www.mobilitaet-in-deutschland.de](http://www.mobilitaet-in-deutschland.de), verteilen sich die Wege wie folgt auf die Verkehrsarten:  
22% zu Fuß  
11% Fahrrad  
57% Auto (als Fahrer und als Mitfahrer)  
10% ÖV (Bus und Bahn)

# Impressum



Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und  
fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise  
in NRW e. V.

c/o Rathaus Stadt Krefeld  
Von-der-Leyen-Platz 1  
47798 Krefeld

Tel.: 0 21 51/86-42 83  
Fax: 0 21 51/86-43 65

E-Mail: [info@agfs-nrw.de](mailto:info@agfs-nrw.de)  
[www.agfs-nrw.de](http://www.agfs-nrw.de)

Mit freundlicher Unterstützung:

Ministerium für Verkehr  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Verkehr des Landes  
Nordrhein-Westfalen

Stadttor 1  
40219 Düsseldorf  
Ansprechpartner  
Martin Lohmann  
Tel.: (02 11) 38 43-42 73  
E-Mail: [martin.lohmann@vm.nrw.de](mailto:martin.lohmann@vm.nrw.de)  
Ulrich Malburg  
Tel.: (0211) 3843-4270  
E-Mail: [ulrich.malburg@vm.nrw.de](mailto:ulrich.malburg@vm.nrw.de)



Zukunftsnetz Mobilität NRW  
Geschäftsstelle  
Sitz: Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH  
Glockengasse 37 – 39  
50667 Köln  
[www.zukunftsnetz-mobilitaet.nrw.de](http://www.zukunftsnetz-mobilitaet.nrw.de)

Konzeption und Gestaltung:

**P3** Agentur für  
Kommunikation  
und Mobilität  
[www.p3-agentur.de](http://www.p3-agentur.de)

Fachliche Begleitung:

**PS** Planerbüro Südstadt:  
Büro für urbane Mobilität  
[www.planerbuero-suedstadt.de](http://www.planerbuero-suedstadt.de)

Die Entwicklung dieses Handlungsleitfadens wurde  
durch einen Arbeitskreis begleitet, an dem folgende  
Personen mitgewirkt haben:

- Hönninger, Patrick; Stadt Duisburg
- Lohmann, Martin; Verkehrsministerium NRW
- Naefe, Katja; Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH –  
VRS, Koordinierungsstelle Rheinland, Zukunftsnetz  
Mobilität NRW
- Nagel, Boris; Bezirksregierung Detmold
- Ostrop, Carolin; Stadt Haltern am See
- Schläger, Norbert; P3 Agentur für Kommunikation und  
Mobilität
- Schmidtman, Silke; Westfälische Verkehrsge-  
sellschaft mbH, Koordinierungsstelle Westfalen,  
Zukunftsnetz Mobilität NRW, jetzt Bezirksregierung  
Münster
- Spree, Oliver; Stadt Bielefeld
- Stegert, Paula; Stadt Ratingen, jetzt Stadt Gladbeck
- Syring, Christian; Stadt Leverkusen
- Witt, Carsten; Stadt Bünde
- Wothge, Merten; P3 Agentur für Kommunikation und  
Mobilität

1. Auflage, September 2018



PEFC zertifiziert  
Dieses Produkt stammt aus  
nachhaltig bewirtschafteten  
Wäldern und kontrollierten  
Quellen.  
[www.pefc.de](http://www.pefc.de)

